



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

579 (9.12.1916) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170656](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170656)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Schriftführer Dr. Fritz Goldmann, für den Sonderteil: Dr. Adolf Kellner; für den Anzeigen-Teil: Fritz Joes, Druck u. Verlag Dr. H. Joes, Badische Anzeiger-Druckerei, Mannheim, Friedrichstr. 27, 1449. — Gebührende 216, 7109 u. Badische Anzeiger-Druckerei 241. Postfach-Nr. 1917. C. 20. 1917. C. 20. 1917.

Abonnementpreis: Der Mannheimer General-Anzeiger 12 1/2 Mark monatlich; Vierteljahr 30 1/2 Mark; Halbjahr 57 1/2 Mark; Jahr 105 1/2 Mark. Einzelhefte 1 Mark. Druck- und Postgebühren sind in dem Preis inbegriffen. Die Anzeigenpreise sind nach dem Raum und der Zeit zu berechnen. Die Anzeigen werden in der Regel in der ersten Spalte und in der ersten Zeile des Tages abgedruckt. Die Anzeigen werden in der Regel in der ersten Spalte und in der ersten Zeile des Tages abgedruckt.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Auflösung des rumänischen Heeres.

Wieder mehrere tausend Mann gefangen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Dezember. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern
Im Sommergebiet war für einzelne Stunden der Geschichtskampf heftig. Nachts gegen unsere Stellungen bei Le Transloy vorgehende starke Patrouillen wurden durch Feuer und Nachkampf vertrieben. Eine Anzahl von Auskullern blieb in unserer Hand.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Nördlich des Narowjees an der Stork-Enge griffen nach Feuerbereitschaft russische Kompagnien vergeblich unsere Stellungen an.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.
Zwischen Kirlibaba und Bistrița-Lal setzte der Russe gestern starke Angriffe an; zum Teil schmetterten sie verlustreich in unserem Feuer.

Nördlich von Dorna Wakra verlorenen Boden wurde vom Angreifer teuer erkauft. Auch bei in der Hauptstraße festgeschlagenen Angriffen nördlich des Trosoj-Tales erlangte der Russe bei erheblichem Kräfteverbrauch nur geringe bescheidene Erfolge.

Balkankriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
Der linke Flügel der 9. Armee hat die rumänischen Divisionen, die von den Pässen nordöstlich von Sinaia sich nach Südosten durchzuschlagen versuchten, ausgerieben. Mehrere tausend Mann wurden gefangen, viele Geschütze erbeutet.

Vor dem rechten Armeeflügel und vor dem rasch vorwärtsgingenden Donauarmee ist der Feind in vollem Rückzuge.

Seit dem 1. Dezember hat der Rumäne an die beiden Armeen — soweit die zunächst ständige Ausräumung des Schlachtfeldes um Bukarest ergab, über 70000 Mann, 104 Geschütze, 120 Maschinengewehre verloren. Die Höhe der Verluste läßt einen klaren Rückschluß auf die Größe der Besolge der verbündeten Truppen zu und zeigt den Grad der Auflösung des rumänischen Heeres, dessen Verluste an Toten und Verwundeten zur Gefangenenzahl im Verhältnis stehen. Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unbeschreiblich.

Mazedonische Front.

Auf den Höhenstellungen nördlich von Monastir und nördlich von Laxarosa lag starke Artilleriefeuer, dem leicht abgeworfene Eingriffe im Cernabogen folgten.

Oestlich des oberen Tachinosees schlugen bulgarische Vorposten eine englische Kompagnie zurück. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 9. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht vom 8. Dezember.

Mazedonische Front.

In der Gegend von Bitolla und im Cernabogen schwaches feindliches Geschütze. In der Nacht auf den 7. Dezember versuchte der Feind mehrmals unsere Stellungen östlich der Cerna südlich von Gnadesniza anzugreifen, aber alle Angriffe wurden von unseren Truppen abgewiesen. Heiderseits des Wardars schwaches Feuer der feindlichen Artillerie. An der Belasica-Planina Ruhe. An der Struma Artilleriefeuer. Eine englische Kompagnie, die sich Tschiflik Resik näherte, wurde durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer vernichtet. Vor unseren Gräben lagen 120 feindliche Leichen.

Rumänische Front.

In der Dobruđa unterbrochenes beiderseitiges Artilleriefeuer. An der Donau einzelne Kanonenschüsse bei Siliștea und Cernavoda. In der Walachei verjoh-

gen unsere verbündeten Heere die sich westlich von Bukarest zurückziehenden russisch-rumänischen Armeen. Unsere Truppen überschritten bei Izkafan die Donau.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 9. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 8. Dezember.

Kaukasusfront. Wir führten einen Erkundungsvorstoß auf breiter Front aus und warfen die russischen Vortruppen auf die Hauptstellung zurück. An den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Ein Rumäne über den Fall von Bukarest.

„Von der schweizerischen Grenze, 9. Dez. (Priv.-Tel. z. R.) Der rumänische Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“ schreibt zum Fall Bukarest: Es wäre müßig nach Art der berufsmäßigen Politiker auch diesen den Rumänen verletzten Schlag sofort von der optimistischen Seite aufzufassen und sich mit dem Gedanken zu trösten, daß ja die Hauptstadt noch lange nicht das ganze Land bedeute. Für Rumänien ist die Eroberung seiner Hauptstadt ein Unglück, wie es seine Geschichte seit Jahrhunderten nicht mehr aufzuweisen vermag und kommt namentlich in moralischer Beziehung einem Stillstehen des rumänischen Nationallebens überhaupt gleich. Es mutet gerade wie ein böser Traum an, wenn man bedenkt, daß das noch vor wenig mehr als drei Monaten im Reichtum und Ueberflut schmelzende Land heute noch stückweiser Verwüstung nun auch die Hauptstadt verlieren mußte. Was Bukarest für die Rumänen bedeutet, kann sich ein Außenstehender nur schwer oder gar nicht vorstellen. Den in aller Verzweiflung sechenden rumänischen Truppen bleibt nur der Trost, daß sie kein Opfer gescheut haben, um das Verständnis von ihrer Notwendigkeit abzumenden, daß sie die nach Bukarest führende Straße mit ihrem Blut gefärbt und mit ihren Leichen gedeckt haben. Die rumänische Armee ist vor Bukarest vernichtet, nicht befestigt worden.“

„m. Köln, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Der „Corriere della Sera“ schreibt zum Fall von Bukarest: Italien, das den Eintritt Rumäniens in den Krieg mit der größten Begeisterung begrüßt hatte, sei heute von der Einnahme der rumänischen Hauptstadt aufs tiefste und schwerlichste betroffen. Die politische Tragweite und die Rückwirkung dieses Ereignisses wägen zweifellos außerordentlich schwer. Auch vom militärischen Gesichtspunkt dürfte sie keineswegs gering eingeschätzt werden. Der Fall von Bukarest könne, ohne mit der Wahrheit in Widerspruch zu geraten, nicht als eine Einzelerscheinung betrachtet werden. Sie sei vielmehr Ergebnis der ganzen in Rumänien geschaffenen militärischen Lage. Das Blatt zählt dann nochmals all die großen Fehler auf, die zu diesem Ausgang geführt hätten, und betont namentlich die durchaus mangelhaften Kriegsvorbereitungen Rumäniens, worüber es die niederschmetternden Enthüllungen erhalten habe. Nicht nur hätten Geschütze, Maschinengewehre, Flugzeuge und anderes notwendiges Kriegsmaterial bis herab zum Stachelbrunn gefehlt, sondern namentlich auch Offiziere. Angesichts der überaus bedauerlichen Ereignisse könne man nur mit großer Besorgnis der Zukunft entgegensehen.“

„m. Köln, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Sofia: Zum Falle von Bukarest schreibt das Blatt „Wir“: Klein-Paris, das die Balkanpolitik leitete, ist in fremder Hand. Bukarests Übergabe ist gleichbedeutend mit der Niederlage ganz Rumäniens. Rumänien ist besetzt, ohne ein Wort der Ermittlung von seinen Verbündeten empfangen zu haben, die es nur verböhnen und tadeln. General Brussilow meinte, die Rumänen würden gute Soldaten sein, wenn sie geschlagen seien. Gute Soldaten für Brussilow, summe, willenlose Werkzeuge, um die dann gewordenen Ententetruppen aufzufüllen. Rumäniens Verböhnung hat den Zweck, die Ententeliderlagen zu verschleiern, denn seine Niederlage ist die Niederlage der Entente.“

Die Sobranje beglückwünscht Mackensen.

Sofia, 9. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Der Präsident der Sobranje richtete an den Generalfeldmarschall von Mackensen folgendes Telegramm:

Die nationale Versammlung hat anfänglich des Falles von Bukarest die Ehre aufgehoben und mich beauftragt, Sie zu diesem für die verbündeten Nationen freudigen Ereignisse zu beglückwünschen. Die Schnelligkeit, mit welcher Sie Rumänien niedergeworfen haben und in seine Hauptstadt eingezogen sind, ruft warmste Bewunderung aller Abgeordneter hervor. Ich bitte Erzellen, den unter Ihrem Befehl stehenden verbündeten Armeen für die Wunder an Tapferkeit, die Sie bei der Zerstörung und Züchtigung an dem türkischen Feinde vollführten, unsere Dankbarkeit auszudrücken.

Die Offensive geht weiter.

„Von der schweizerischen Grenze, 9. Dezbr. (Priv.-Tel. z. R.) Der Corriere della Sera meldet vor der Einnahme von Bukarest aus Petersburg: Die Vorbereitungen hinter der feindlichen Front lassen die Annahme zu, daß der Feind beabsichtigt, auch nach einer Einnahme von Bukarest weiter vorzustößen und seine Offensive nicht einzustellen. In der Moldau liegt das Bergelände der russisch-rumänischen Stellungen unter starkem feindlichen Artilleriefeuer.“

„Von der schweizerischen Grenze, 9. Dez. (Priv.-Tel. z. R.) Laut der Neuen Zürcher Zeitung meldet der Pariser Vertreter des „Corriere della Sera“, daß die Russen und die Rumänen die 150 Km. lange Verteidigungslinie zwischen dem oberen Duzeu und der unteren Donau beziehen werden.“

Feindliche Fliegergeschwader über der Moldau.

„Von der schweizerischen Grenze, 9. Dez. (Priv.-Tel. z. R.) Eine Depesche des Londoner Progress aus Odessa besagt, daß feindliche Fliegergeschwader Jagd und die ganze Moldau überflogen und alle wichtigen Ortschaften bis zur russischen Grenze beschossen.“

Angriff deutscher Wasserflugzeuge auf Odessa.

„Von der schweizerischen Grenze, 9. Dezbr. (Priv.-Tel. z. R.) Die Baster Nachrichten melden aus Petersburg: Der Kowojce Wremja wird aus Odessa das Erscheinen deutscher Wasserflugzeuge gemeldet. Die Folgen des Angriffes werden nicht angegeben, hingegen wird von einer Verschärfung der Einschränkung der Beleuchtung in Odessa berichtet.“

Verfolgungskämpfe vor Bukarest.

Aus dem Hauptquartier des Generalfeldmarschalls v. Mackensen erhalten wir folgende Schilderung: Unweit der Tore von Bukarest ist in diesen Tagen in dramatisch bewegten, heißen Kämpfen um das Schicksal der rumänischen Hauptstadt gerungen worden. Es war der rumänischen Heeresleitung nicht gelungen, die geschlagenen Verbände, die aus den transkarpatischen Alpen, der walachischen Ebene, von der Donau auf Bukarest zuströmten, an einem der westlich vorgelagerten Flusshabschnitte in einheitlicher, widerstandsfähiger Verteidigungsfront aufzubauen.

Die Donau-Armee, die in kräftigen Schritten den Feind von Stellung zu Stellung zurückwarf und bereits am 20. November mit einzelnen Teilen den Uferseil erreichte, hatte sich wie ein Keil auf die Festung vorgeschoben und damit die vorgelagerten Flusshabschnitte ihrer Widerstandsfähigkeit beraubt. Sie hat, bevor der Feind zur Befestigung kam, ihm die Bewegungsfreiheit entzogen, die Hauptstadt überraschend schnell dem feindlichen Druck unmittelbarer Bedrohung unterworfen. Ihr freischwebender linker Flügel hatte sich freilich während der folgenden Tage noch stärker feindlicher Verbände zu erwehren, die vor der Armee des Generals von Falkenhayn auf Bukarest zurückwichen und dem Nordflügel der Donau-Armee hierbei in die Flanke und in den Rücken gerieten. Die Hoffnung des Feindes, hierbei die Donau-Armee von Norden nach Süden aufrollen zu können, scheiterte jedoch an der Tapferkeit der am linken Flügel ausstehenden deutschen Regimenter. Die vor dem Uferseil aufgebauten Mauer kam nicht ins Wanken.

Am 26. November hielt sich der Feind noch am Uferseil. Er verteidigte zäh den Durchgang bei Sinaia; aber eine Division, die flussaufwärts den Alt überfliegen hatte und nordwärts vorrückte, nötigte ihn, den Flusslauf preiszugeben. Es entwickelten sich alsdann östlich Sinaia heftige Kämpfe. Kuffrende deutsche Kavallerie warf stärkere feindliche Infanterie und Artillerien zurück. Eine Attacke dreier rumänischer Eskadrons brach im Feuer eines Dragonerregiments zusammen. Am 27. November trat die Kavallerie des Generals von Falkenhayn östlich Koffori de Bede mit der Kavallerie des Generalfeldmarschalls von Mackensen in Verbindung. Die Infanterietruppen der beiden Armeen waren aber noch etwa 80 Kilometer von einander getrennt. Die Donau-Armee stand am 20. November in nordöstlicher Richtung mit der Front gegen den Uferseil etwa 25 Kilometer von der Bukarester Frontlinie entfernt. Ihr linker Flügel hatte nach harten Kämpfen bei Brunaru-Kaipu-Balanis entlang der Straße Alexandria-Bukarest den Reaglavu-Abchnitt erzwungen und bereitete sich zum Angriff auf die Uferseil-Linie vor. Falkenhayns Divisionen, die nach Ueberwindung des Altklusses im Elmärtschen in Ostrichtung gegen Bukarest vorrückten, kämpften sich an diesem Tage an die Bahnlinie heran, die von Koffori de Bede nordwärts führt. Den noch erheblichen Zwischenraum zwischen ihrer Front und dem linken Flügel der Donau-Armee füllte Kavallerie. Sie trieb den nördlich Walachia stehenden Feind vor sich her und machte täglich Gefangene, darunter serbische Freiwillige, die in russischen Uniformen wirkten. Geschütze und Maschinengewehre fielen in ihre Hände.

In dem rechten Winkel zwischen der Nordfront der Kavallerie und der Ostfront der Infanterie des Generals v. Falkenhayn hatten sich unterdessen die aus drei Himmelsrichtungen

zurückweichenden feindlichen Verbände zu solchen Massen zusammengebracht, daß die dünnen Kavallerielinien ihnen stellenweise ausweichen mußten, und der Feind sich südwärts in den Zwischenraum zwischen der Siebenbürgischen und der Donau-Armee vorschleichen konnte. Es war zunächst ein willkürliches Vordringen durch einander gemorsener, von mehreren Seiten bedrängter feindlicher Divisionen. Die rumänische Heeresleitung hatte unterdessen aus in der Dobrudscha durch Russen abgelösten rumänischen Kräften nordwestlich Bukarest eine Stoßgruppe gebildet und sie gegen den linken Flügel der Donau-Armee angelehrt. Sie sollte sich zwischen die beiden, wie man vermutete, noch nicht vereinten Armeen zwängen und alsdann die Donau-Armee im Rücken fassen. Es war der letzte Trumpf, den die Führung des Feindes in der Hand hatte. Der Anmarsch, mit dem General Stratiulescu die Stoßgruppe zum Angriff vorführte, gibt in seinen Schlußsätzen dieser verzweifelten Ankündigung Ausdruck. Sie lauten wörtlich:

„Von der heute beginnenden Aktion hängt das Schicksal unserer Heimat ab. Ich verlange von allen Offizieren unserer Truppen, daß sie ihren Willen zu hundert im Angriff oder im Gegenangriff gegen den Feind, der unsere Stellungen nehmen will. Es ist jedem in Erinnerung zu bringen, daß ich ohne Gnade gegen Feiglinge einschreiten werde; sie sind durch die Korps- und den Divisionskommandanten aus der Stelle zu räumen. Befreit das Land von den grausamen Barbaren, Offiziere und Leute, und Gott wird euch lobnen!“

Gegen den linken Flügel der Donau-Armee setzten nunmehr Vorhänge aus Nordost, aus dem Norden und aus dem Westen ein. Er mußte sich im Halbkreis umbiegen, um sich der Angriffe aus den drei Richtungen zu erwehren. Deutsche Truppen haben hier gegen einen übermächtigen, erbittert kämpfenden Feind heldenhaft gekämpft. Die tapferen, bis in den Tod getretenen Regimenter des linken Armeeflügels formierten sich zu einem Gefechtsfeld, der nicht von der Stelle wich und den feindlichen Willen zerbrach. Ihrem unerlöschlichen Ausharren und ihrer glänzenden Gegenwehr ist es zu danken, daß die Donau-Armee ohne Gefahrdenkung ihre vor Bukarest erreichten Linien halten konnte. Die feindlichen Massen, die sich zwischen ihrem Rücken und der Front der siebenbürgischen Armee vorschoben, wurden von Kavallerie, von einer zur Verfügung gehaltenen türkischen Division und einer von Rosiori de Bebe herbeigeleiteten bayerischen Division aufgefangen und trotz ihres Uebergewichtes in energischen Gegenstoß zurückgeworfen. Ihre Ueberreste verblieben sich im Schutze der Nacht. Rumänische Kräfte, die südlich Bukarest angriffen, erlitten gleichfalls eine Niederlage. Der letzte Trumpf hatte verfallen!

Unter Gefechten konnte in den folgenden Tagen der Vormarsch fortgesetzt werden. Der Sieg am Argesul, der Schulter an Schulter von der Donau-Armee und der Armee des Generals v. Falkenhayn erfochten wurde, brach die feindliche Widerstandskraft völlig. Neben ungeheuren blutigen Verlusten wurden dem Feinde etwa 19 000 Gefangene abgenommen und zahlreiche Geschütze und anderes Material erbeutet. Der Donau-Armee allein fielen am 3. und 4. Dezember 39 Gefangene und über 500 Gefangene in die Hände. Kavallerie und Flieger unterdrücken Bahnhöfen im Rücken des rumänischen Heeres. In 10 Tagen ist eine vernichtende Katastrophe über das rumänische Heer hereingebrochen.

In der Dobrudscha haben sich 5 russische Divisionen in einer Entlastungsoperation vor den stark besetzten Linien unserer dortigen verbündeten Truppen blutige Kämpfe gekostet. Ihre acht Angriffe sind völlig abgeschlagen. Feindliche Regimenter, die sich nachts auf Sturmweite herangeschlichen hatten, wurden im Gegenangriff zurückgeschlagen. Fünf englische Panzerautomobile, die dabei eine Gastrolle gaben, fielen dem Feuer unserer Artillerie zum Opfer. Die überlebenden Insassen, zwei englische Offiziere, wurden gefangen genommen. Auch der moderne Trojanstoll, d. h. Graben, hat der slavischen Flut widerstanden.

Der Dobrudscha-Feldzug.

III.

Verfolgung.

Aus dem Hauptquartier des Generalfeldmarschalls v. Mackensen erhalten wir folgende Zuschrift:

Nachdem die feindliche Dobrudschaarmee bei Topraisar den letzten sicheren Halt verloren hatte, wurde sie die letzte Beute ihrer Verfolger. Der Sieg war erfochten. Die weitere Aufgabe war, ihn zur Vernichtung des Feindes auszunützen. Die äußerste Kraftanstrengung wurde gefordert, um in der augenblicklichen Nachaherlegenheit den moralisch erschütterten, erheblich geschwächten Gegner lange in der Hand zu behalten, ihm weitere Verluste zuzufügen und sich indessen die neue Linie, die angestrebt wurde, zu sichern. Man konnte auch in diesen Tagen beobachten, daß die Rumänen, die sich bei Topraisar durchaus tapfer geschlagen hatten, die Nerven verlieren und zum Spielball fremden Willens werden, sobald sie von dem ihnen zugewiesenen Platze losgelöst sind.

Am Nachmittag des 21. September, als die Verfolgung begann, ging ein schweres Ungewitter auf das Kampfgebiet nieder. Die Elemente weitefferten mit den Feuerkräften der Menschen. Die Donnerstöße mengten sich mit dem Lärm der Geschütze. Obwohl der Wetterumschlag besonders der Artillerie das Nachstoßen erschwerte, blieb man dem Feind in troher Siegestimmung auf den Fersen. Ueber den weithin schimmernden Häusern von Konstanza flatterte eine schwarze Rauchfahne im Wind. Bei den Gefechten mit der feindlichen Raubhut war ein Defiant in Brand geraten. Von See aus legten 7 russische Kriegsschiffe schweres Geschütz auf den Küstenstrich, ohne eine Wirkung zu erzielen. In der Ferne wogten die feindlichen Linien davon. Es war besonders in der Nacht äußerst schwierig, sich in dem eintönigen Gelände zurechtzufinden, in dem kein Baum, kein Brunnen, kein Gebüsch einen Anhaltspunkt für die Orientierung gab. Die ipärischen Dörfer liegen zumeist in Mulden versteckt. Die einzigen Markzeichen sind die „Tumuli“. Man nimmt daher vielfach an, daß diese kleinen Erderhebungen, denen man öfters am Wege begegnet, von den Römern als Wegweiser und Signalstationen angelegt wurden. Auch die Ueberreste der Trojanismalle, die unsere Truppen in diesen Tagen durchschritten, legen Zeugnis ab von der altromischen Kriegskunst und ihren gewaltigen Wägen. Mehrfach hintereinander sind in massigen Erdbauten Verteidigungswerte angelegt, deren jedes aus zwei Wällen und einem tiefen Graben besteht. Sie sind durch flankierende Gräben und Ringstellungen auch als Einzelbollwerke verwendbar. An den verwachsenen Böschungen entlang zieht sich die Eisenbahnlinie Konstanza—Cernavoda, die Lebensader Rumaniens, die die reichen Erträge des Binnenlandes dem Meere und damit dem Weltmarkt zuführt. Während des Krieges war sie als einer der wenigen Verbindungswege zu dem verbündeten Rußland für Rumänien von größter militärischer Bedeutung. Es war bis zuletzt auch die Basis der feindlichen Dobrudscha-Armee gewesen. Unsere Flieger hatten öfter beobachtet, daß

der Verkehr über die Brücke bei Cernavoda eine vielstündige Zugfolge aufwies. In größter Hast jagten nunmehr mit schrillen Pfiffen die letzten Züge über die Streda, und es hat die pommerische Musikere schwer geärgert, daß ihnen der letzte, mit drei Lokomotiven bespannte Zug in weiter Entfernung entwich, bevor die Artillerie heranwar. Ziel unfassend mit ihm nicht; denn die Nebengeleise an der ganzen Linie standen noch mit Wägen und Lokomotiven gedrängt voll.

Es blieb dem Feind auf seinem überstürzten Rückzug keine Zeit, Konstanza in den vorbereiteten Stellungen zu verteidigen. Er war zufrieden, wenn er sich selbst in Sicherheit bringen konnte. So fiel als erste wertvolle Frucht der Durchbruchkämpfe vom 19. bis 21. Oktober zwei Tage später die rumänische Hafenstadt ohne ernstlichen Widerstand in die Hände der verfolgenden Truppen. Am Mittag des 23. Oktober rüdten deutsche und bulgarische Infanterie zusammen mit bulgarischer Kavallerie in die Stadt ein. Die vor dem Hafen liegende russische Flotte gab Vollstopp und ging mit der unabgelieferten Ware ihrer Transportdampfer gen Nordosten hinter den Wasserrücken in Deckung. Unbeschädigt fielen die reichen und kostbaren Vorräte dieses riesenhaften Warenhafens in die Hände des Siegers. Ueber den sinnreich ausgebauten Hafenanlagen mit dichtgedrängten Petroleumtanks und den gewaltigen Speichern, der arbeitssamen Stätte einträglichen Erwerbs, baut sich auf einem ins Meer vorgeschobenen Felsen die Welt der Hotels und der glühenden Gesellschaftsräume auf, in denen dieser leichte Gewinn zerrann. Eine Fliegerbombe, die in eines dieser Spiel- und Vergnügungshäuser eingeschlagen war, hatte im Innern den Stuch abgeblättert und den fächtigen Bau dieser Häuser und ihrer Kultur bloßgelegt.

Kurze Zeit nach der Einnahme von Constanza fällt auch Medgidia, die bedeutendste Handelsstadt an der Bahnlinie, in die Hände der nachdrängenden Verfolger. Ihre Einwohnerzahl setzt sich aus dem bunten Völkergemisch dieser Landschaft, aus Tataren, Türken, Bulgaren, Griechen, Armeniern, Juden, Zigeunern, rumänischen Bauern und Beamten zusammen. In Eilmärschen wird der Brückenkopf Cernavoda umstellt. Wieder wird ein Handreich gewagt, um ihn möglichst rasch und verlustlos in Besitz zu bekommen. An demselben Tage, an dem der Oberbefehlshaber dem bulgarischen General des linken Flügels Befehle erteilte, dem weichenden Gegner dichtauf und unverzüglich folgenden, ist in Rasova und Cernavoda einzubringen, ich erwarte, daß Rasova und Cernavoda heute abend genommen sind“, traf bei ihm die Nachricht ein, daß der Befehl ausgeführt sei. In Cernavoda waren einige rumänische Bataillone, die ahnungslos in ihre Kasernen marschierten, mit den einrückenden Bulgaren zusammengefaßt. Es folgte ein zweistündiger Straßenkampf, bei dem die Rumänen größtenteils ausgerieben wurden. 700 Mann wurden gefangen genommen. Der Versuch des Feindes, die Donaubrücke zu sprengen, mißglückte. Die Bogen, die über den Strom selbst führen, sind nicht zum Einsturz gebracht. Auf der westlichen und mittleren Streda dieser längsten Brücke der Welt ist über einem See und einem Nebenwasser der Donau ein Stück eingeriffen. Mit dem Fall von Cernavoda ist die gesamte Bahnlinie in Besitz der verbündeten Truppen. Unverzüglich wurde der Vormarsch fortgesetzt und die Front mehr nordwärts geschoben, um den heiß erstrittenen wertvollen Besitz gegen feindliche Gegenmaßnahmen zu sichern.

Am Nachmittag des 24. September, als die Verfolgung stabschief in vorderer Linie die Verfolgungsgesetzte. Er hatte als alter Reitergeneral die Genußnahme, die deutsche und bulgarische Kavallerie wiederholt mit größter Wirkung einsetzen zu können. Die Zahl der Gefangenen, die Beute wuchs täglich. Zwei sibirische Schützenbataillone, die eben eintrafen, wurden in das Verhängnis mit hineingezogen. Sie kamen, sahen und wurden geschlagen. Ein rumänischer Oberst, der mit seiner Brigade eine Gürtellinie vor Konstanza halten sollte, trieb sich, von seinem Stabe getrennt, auffällig im Gelände umher. Man tat ihm den Gefallen und nahm ihn gefangen. Er hatte drei Tage lang nichts gegessen und war das wohl nicht gewohnt. Als gelehrtge Schüler ihrer russischen Rückzugmeister stellten die Rumänen im eigenen Lande alles, was ihnen in den Weg kam, in Brand, jedes Wohnhaus, jeden Strohhof. Nur der Eile ihres Besudches hatten es die Dörfer zu verdanken, daß sie größtenteils verschont blieben.

Bei dem Vorgehen durch die kniehohen Stoppeln abgeernteter Maisfelder stelen nur vereinzelte Schiffe. Zuweilen stieß man jedoch in Mulden auf neuere rumänische oder russische Verbände. Es genügt dem meist ein kräftiger Hurrauf, ihnen eine uramme Kehrtwendung beizubringen. Die russischen Divisionen bestanden aus halbwegsigen Jungen, die zum erstenmal ins Feuer kamen. Für unsere Bataillone, die fast täglich die Frontrichtung wechselten, um einzelne Teile der feindlichen Kräfte abzuschneiden, bildete in dem gleichförmigen Gelände am Tage die Rauchwolke, in der Nacht der Feuerchein des brennenden Tanks von Konstanza den Kompaß.

Die große Raubdögel umtreiben unsere Flieger die feindlichen Kolonnen und Lagerplätze. Ihre Maschinengewehrgarben strichen über die auseinanderwühlenden Häuten. Unserem rechten Flügel hielten die Sefflieger die russischen Schiffe vom Leibe. Von ihren vielen Heldentatzen sei eines erzählt. Ein Flugboot griff weit hinter der feindlichen Front eine russische Flugstation an, deren Halle wenige Tage zu vor von ihm vernichtet worden war. Die damals geretteten Apparate standen am Ufer eines Binnenlades im Freien. Die deutschen Marineflieger entschlossen sich, sie unbrauchbar zu machen, und ließen sich in ihrer Nähe auf dem Wasser nieder. Bevor sich die Bothen von ihrem Erstaunen erholt hatten, waren sie erschossen. Nun wurden die drei Flugzeuge gründlich zerstört. Durch die Schüsse alarmiert, eilte aus dem nächsten Dorf eine fünfzig Mann starke russische Wache herbei. Die Flieger bestiegen ihr Flugboot und empfingen sie mit ihrem Maschinengewehr. Erst als sie außer Schußweite waren, troch die Wache aus ihrer Deckung hervor.

Die geschlagenen Divisionen der Russen und Serben flohen auf Tulcea, die der Rumänen auf Horsova und Braila zu, wo erhebliche Verstärkungen erwartet wurden. Bulgarisch-deutsche Kavallerie- und Infanterieabteilungen stehen in den Norden der Dobrudscha nach, um den Feind solange zu beschäften, bis in ihrem Rücken die vorläufig erstbeste Linie, der noch ungehinderter Wahl alle Vorteile des Geländes nutzbar gemacht wurden, durch Feldbesetzungen gesichert war. Erst dann wurden die Vorhuten in diese Stellungen zurückverhoben. Der Feind fühlte überaus vorsichtig nach. Und wenn er wieder eines der freigewordenen Dörfer besetzt hatte, war er in der glücklichen Lage, in seinem amtlichen Heeresbericht von seinem siegreichen Vor-

rücken in der Dobrudscha und der Eroberung neuer Ortschaften erzählen zu können.

Während der letzten Feuertage traf man häufig auf den Straßen die mit Hausgeräten beladenen Wagen geschleitet, auch deutscher Bauernfamilien. Der Artilleriekampf hatte die Begleiter verprengt, das letzte Hab und Gut lag über den Boden verstreut. Allabendlich rötete sich der Himmel von den Brandfackeln der eingescherten Wohnhäuser und Karpisfelder. Bligartig leuchteten darüber die Feuersterne der plägenden Schrapnells auf. Ringsum schwebten in fauligem Rodergeruch die verglimmenden Ueberreste der armfeliigen Siedelungen. In der Ferne schossen gelbe Flammen in die Höhe, denen starke Erschütterungen folgten. Die Russen zerstörten ihre an der Bahn angelegten Munitionslager. Von brennenden Mieten holten die Soldaten Arme voll Stroh. Sie entrißen der Blut die Matratzen für ihr Nachtlager. In den Mulden leuchteten die Bismutfeuer auf. Neben einem brennenden Haus wird das Zeit für einen Bataillonsstab aufgeschlagen. Die Ordnung kommt mit der Unterschriftenmappe. Auf die atemlosen Kampfstage folgt wieder die organisatorische Arbeit, und die züngelnden Flammen des nebenstehenden Hauses halten dazu das Licht bereit.

In der nördlichen Dobrudscha erlebten die deutschen Truppen, an deren Bedürfnislosigkeit größte Anforderungen gestellt worden waren, eine freudige Ueberraschung. In lauberen, im Grünen gebetteten Dörfern, die von der Umgebung merklich abtachen, trat ihnen, wie ein Traumbild, ein Stück Heimat entgegen. Der Fleck, die Ordnungsgeliebte, der Sinn für Reinlichkeit und Bebaglichkeit ist das unerwünschte deutsche Blutvermächtnis dieser Kolonisten, die fremde Regierungen besonders gern dahin riefen, wo es geht, von Natur schwerlich, aber bei Tüchtigkeit lohnenden Boden urbar zu machen. Anfangs der siebziger Jahre hatte die Türkei deutschen Bauern, denen in Befahren der Ackerbesitz schon etwas eng wurde, hier kostenlos Land angeboten. Im Laufe der Jahre sind alsdann in der Dobrudscha etwa 14 wohlhabende deutsche Dörfer entstanden mit wohnlichen, geweihten Häusern, gepflegten Stallungen, mit Zier- und Gemüsegärten, einer schmunzlichen Kirche und wohl ausgerüsteten Baumalleen in der Dorfstraße. Die fränkische, plätzliche, eckförmige Mundart hat sich durch die Generationen hindurch unerschüttert erhalten, und mancher deutsche Musketier konnte hier abends mit dem alten deutschen Mütterchen auf der Bank vor dem Hause von seiner Heimat plaudern. Die wehrfähigen deutschen Anwesenden sind in die rumänische Armee eingereicht worden. Ein Teil von ihnen wurde in den Dobrudschakämpfen gefangen und in die rumänische Armee eingereicht worden. Ein Teil stellten sich, als sie gesammelt wurden, sogleich nach Dersera getrennt auf. Es fehlte dabei freilich das laubgeschmückte Tafelchen, das sonst bei Schützenfesten von Vertretern der einzelnen Ortschaften vorangetragen worden war.

Schwere schwarze Erde bedeckt die flache Dobrudscha-Ebene. Man kann im südlichen Teil meilenweit gehen, ohne einen Baum oder Strauch zu begegnen. Raum erkennen lassen sich die niederen Lehmhütten der ipärischen Dörfer von dem braunen Erdrich ab. Es sind die denkbar einfachsten Siedelungen, in denen die Tataren, um sich schloß zu machen, die Romadenzelle mit festen Bohnräumen verflochten haben. Stallbauten fehlen durchweg. Das Vieh ist auch im Winter gewohnt, im Freien zu nächtigen. Jeglicher Sinn für Bierel oder Gartenschmuck ist noch unentwickelt. Von den arbeitslosen, halb verfallenen, mit Reisstroh bedeckten Erdbauten haben sich die vereinzelt stählernen Gebäude ab, in denen die Beamten des Staates und der Großgrundbesitzer wohnen, denen der Boden fast ausschließlich gehört. Da die Bevölkerung dünn gesät ist, werden die Riesenschäfen mit dem neuesten landwirtschastlichen Rotorgeät bearbeitet und abgeerntet. Es sind bei den großen Strohhobern überall derartige Maschinen gefunden worden. Spähig sind vielfach die Namen der ipärischen Dörfer, deren schlanke Minarette wie ein Hoffnungsschimmer aus der Armut und dem Elend ihrer Umgebung gen Himmel weisen: „Schwarze Augenquelle“, „Brunnen des verrückten Joseph“, „Die Barillosen“, „Das dreieckige Dorf“, „Das Dorf des Kameltreibers“. Eigenartigerweise hat der Name des heiß umstrittenen Dries Topraisar die Bedeutung „Erhebung“.

In zweimonatigen angehaltenen Kämpfen ist mit dem größten Teil der Dobrudscha die erstrebte wichtige Bahnlinie Konstanza—Cernavoda mit ihren reichen Vorratskammern in den Besitz der verbündeten Truppen gelangt. Der Kaiser hat durch den Oberbefehlshaber Generalfeldmarschall von Mackensen seinen Offizieren und Soldaten, die an diesem schönen Ergebnis einen hervorragenden Anteil haben, mit seinen Grüßen seine Anerkennung und seinen Dank für ihre Taten aussprechen lassen. Die Beute des Feldzuges umfaßt zur Zeit an Gefangenen 513 Offiziere, 37 000 Mann, 170 Geschütze, davon 38 schwere 170 Maschinengewehre, große Mengen Materials und ungeheurer wertvoller Vorräte aller Art. Auch für das wirtschaftliche Durchhalten des Vierbundes ist somit der hier erfochtene militärische Sieg von größter Bedeutung.

Der rumänisch-russische Offensivplan gegen Bulgarien ist im Keime erstickt worden. Auch hier bewährte sich das alte Gesetz, daß die beste Verteidigung der Friede ist. Der Weg nach Konstantinopel ist weiter als je. Dabei hatten die Rumänen für ihren Aufmarsch und Nachschub ein weit längeres und leistungsfähigeres Bohnnetz zur Verfügung. Sie hatte den Vorteil der inneren Linie und konnten ihre Truppen je nach Bedarf in Siebenbürgen oder in der Dobrudscha einsetzen. Sie haben sie aber in ständiger nervöser Unsicherheit mißbraucht. Das taktische Geschick unserer Heeresleitung und Truppenführung hat es erreicht, daß die rumänischen Divisionen, die das Uebergewicht schaffen sollten, in Zeitpunkten der Entscheidung jeweils auf der Eisenbahn saßen.

Die Mobilmachung in Griechenland.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Dezbr. (Fr.-Tel., z. R.) Der Secolo berichtet aus Saloniki, daß die griechische Regierung mit der Einberufung von zehn Reservejährgängen begonnen habe und die griechischen Bahnen für Militärgzwecke reaktiviert wurden. In Athen bereiten sich ernste und folgenschwere Dinge vor.

Athen, 7. Dez. (M.B. Nichtamtlich.) Die Lage ist äußerst ernst. Die Blockade beginnt Freitag früh 8 Uhr. Die russischen Untertanen gingen heute an Bord eines Dampfers. Heute teilte die Regierung allen Gesandten der Entente mit, die militärische Bewegung, derentwegen sie gestern Schritte unternommen hätte, sei beendet. Die Bevölkerung der

An der Wasserkante.

Roman von A. v. d. Eider.
(Nachdruck verboten.)

Die Kinder bauten keinen Schneemann. Sie schneeballten sich nicht einmal. Die ersten Morgensonnenstrahlen nahmen die weiße Decke lachte wieder fort, als hätte sie niemals da gelegen. Am Nachmittag schimmerten die Berge wieder blaugrün und waren von goldenen Rändern umsäumt. Kascha machte noch längerer Zeit ihren ersten Spaziergang. In ihrem Stübchen stand das Weihnachtsbäumchen im strahlenden Sonnenschein. Daneben lag ein Strauß verwelkter Rosen.

Von nun an machte Kaschas Genesung gute Fortschritte. Sobald sie sich einigermaßen wohl fühlte, machte sie der Gräfin einen Besuch. Sie ließ es sich nicht nehmen, der Dame persönlich zu danken, obgleich Liete sowie Annie davon abrieten. Selbstverständlich mußte Liete mitgehen.

Die Gräfin war in ihrem Salon und kam ihnen entgegen. Sie war sehr freundlich; aber sie sah doch ganz anders aus, als wenn Hut und Schleier ihr Antlitz beschatteten. Ihre Augen hatten etwas Stiehes; es sah aus, als ob sie sich schämte. Selbst die Eleganz ihrer Toilette vermochte diesen Eindruck nicht zu verwischen.

„Sie sind mir sympathisch,“ sagte die Gräfin. „Sie sehen meiner verstorbenen Schwester ähnlich. Ich hätte Sie für eine Russin oder Tschechin gehalten. Sie sind aus Holstein? — Ich liebe Schleswig-Holstein nicht. Das heißt —“ sie lachte ein heiteres, melodisches Lachen — „ich kenne es eigentlich gar nicht. In Hamburg war ich einmal kurze Zeit; aber das ist mir auf die Nerven gefallen. Ich liebe Paris — dort allein fühle ich mich heimisch.“

Der Graf war während der letzten Worte ins Zimmer getreten.

„Paris, Paris,“ nuschelte er. Sein Kopf wackelte dabei hin und her.

Ein furchtbarer Widerwille ergriff Kascha. Das Gesicht des Grafen ähnelte einem Totenkopfe. Die violette Krawatte, die er trug, saß ihr unangenehm ins Auge. Jetzt näherte sich der Mann mit dem Totenkopfe der schönen Frau und streichelte ihr mit seinen knöchernen Fingern die Wangen.

Die junge Frau hätte sich am liebsten gleich wieder erhoben, aber die Gräfin ließ Wein und Kuchen servieren. Sie kam nicht los.

„Der Herr, mit dem ich Sie immer sehe — er wohnt in unserm Hause — nicht wahr, das ist ein Verwandter von Ihnen?“

„Er ist mein bester Freund!“ erwiderte Kascha.

„Ah, Ihr Freund!“ Die Gräfin lächelte Liete an, die den Blick kalt erwiderte.

„Der beste Freund! Ah, Ah!“ grinste der Totenkopf. Kascha wurde es übel. Sie presste Lietes Hand.

„Wir wollen gehen.“

„Nein, ich lasse Sie nicht fort. Ich habe mir schon längst eine so hübsche junge Freundin gewünscht.“

„Eine reizende Freundin,“ fügte der Totenkopf hinzu. Liete las in Kaschas Zügen, wie ihr das Hiersein mit jeder Minute peinlicher wurde.

„Wir müssen uns leider verabschieden,“ sagte sie in einem sehr bestimmten Tone. „Meine Schwester ist es nicht gewohnt, längere Besuche zu machen.“

Fast heftig gingen sie. Das letzte, was Kascha in die Augen fiel, war eine grelloviolette Krawatte.

Als sie drüben in ihrer Wohnung war, fiel sie Liete um den Hals. „Ach Liete, ich bin enttäuscht.“

„Beruhige Dich doch, Kind, Du brauchst ja nicht weiter mit den Leuten zu verkehren.“

Kascha schauderte. „Ich mag sie nicht wiedersehen. Wenn die Gräfin kommen sollte, dann sage nur, ich wäre krank oder nicht zu Hause. Ich binde sie schrecklich.“

In der Folge versuchte die Gräfin noch öfter, sich ihnen zu nähern. Sie machte einen Besuch, traf aber nur Liete an, die sie äußerst förmlich begrüßte und ihr gegenüber nur die Formen der Höflichkeit wahrte. Eine Einladung, die die Gräfin ergehen ließ, wurde dankend abgelehnt. Die Dame merkte es wohl, daß man ihr aus dem Wege ging; sie hielt Liete für eine heimliche Feindin und fuhr fort, Kascha Aufmerksamkeit zu erweisen.

Aber auch Kascha ging ihr jetzt aus dem Wege. „Sie kommt mir vor, wie eine Giftblume,“ sagte sie, „in der Ferne sieht sie schön und verlockend aus; aber wenn man sie pflücken will, scheut man zurück. Sie ist mir eben so widerwärtig geworden wie ihr Mann.“

Es wurde wieder Frühling. Die Natur wurde von Tag zu Tag schöner. Jetzt kam erst das eigentliche Frühlingsgrün zum Vorschein. Alle Knospen brachen auf. Die Kirsch- und Mandelbäume blühten schneeweiß, die Pfirsiche rosarot. Die Birten schleppte ihre Oleanderbüdel vor die Tür. Kascha und Liete sahen unter der Partise im Sonnenschein.

Frühling war es und ein Sonntagmorgen dazu. Hans Leonhardt und Annie brachten blühende Mandelbaumzweige und einen Strauß lieblicher Osterglocken, deren dunkelblaue Blumen verheißungsvoll aus dem Silber der Blätter hervorlugten.

Sie saßen auf dem Balkon. Kascha sah ruhig und glücklich aus. „Welche Gnade,“ dachte Liete, „wenn ich sie ihm gesund heimbringe.“

Am Nebenhause fuhr ein Automobil vor. Zwei schwere Koffer wurden aufgeladen.

„Sie reisen ab!“ frohlockte Frau Annie. „Ich bin keine Menschenfeindin; aber diese geschminkte Kofette, die von der Seite des ältlichen Oheims die Welt nach Wismar durchdreht, ist mir unlagbar widerwärtig.“

Kascha schauerte leicht zusammen. Ein Gefühl der Abnung ergriff sie. Unten ratterte das Automobil in die Ferne.

Die Gräfin trat in Reifschuhen aus dem Hause. Annie ihr tänzelte der alte Graf. Kascha war es, als wünte die Gräfin ihr. Ohne daß sie es wollte, stand sie mit einem Male gerade und streckte die Hände aus.

„Was ist Dir nur?“ fragte Liete.

„Nichts, nichts!“ Kascha sank in ihren Stuhl zurück. Das Automobil fuhr rasenden Laufs davon. Man sah nur noch die violette Krawatte des Grafen, den weißen Schleier der Reisefreundin. Dann waren sie verschwunden. Nichts blieb als ein unerträglicher Dunst von Benzin, der sie zwang, ins Zimmer zu flüchten.

„Gott sei Dank, daß sie fort sind!“ rief Annie.

Das Stubenmädchen Kapfte an. Sie brachte eine Empfehlung der Gräfin. Die Dame verabschiedete sich von Kascha durch ein Nicken, durch ein paar flüchtig hingeworfene Worte.

Mechanisch las Kascha sie durch. Erst auf der Unterlippe blieben ihre Augen haften. Sie las sie, wurde bleich und der rot. Einen Augenblick sah sie sich mit einer jammerlichen Miene um, so, als würde sie plötzlich ins Herz geschossen, wurde ihr Blick starr, sie wankte, und Hans Leonhardt hielt sie in seinen Armen auf.

Büßlich rührte sie sich, als ob in ihrem Innern ein Kampf, etwas zerbrach. Ein roter Blutstrom entquoll ihrer Runde. Eine tiefe Ohnmacht hielt sie umfangen.

Annie Thomjen schrie laut auf. Sie rief um Hilfe und hatte ganz den Kopf verloren. Hans Leonhardt hielt sie in den Armen und gab ihr die süßesten Liebesnamen. Neben den Wangen rannen Tränen, die er seit seiner Kindheit nicht geweint hatte. Liete allein blieb besonnen. Sie betrat sorgsam auf den Divan und schickte zum Arzt.

Doktor Gasser kam sofort. Er beruhigte sie. Der Puls käme vor — eine seelische Erregung. Es würde schon wieder werden. Nachdem er ein Pulver verschrieben und die Ruhe empfohlen hatte, ging er.

Kascha war inzwischen wieder zu sich gekommen. Das Wort, was sie sprach, war: „Heim, Liete, heim!“

Liete schickte sofort ein Telegramm an Hartwich ab.

Spät am Abend, als sie irgend einen gleichgültigen Namen suchte, fiel ihr ein zerknittertes, beschmutztes Kleiderstück in die Hand. In einer Schrist, die der auf einer alten Photographie ähnelte, nur daß sie mehr veränderte war, stand darunter der Name: Wjera Alexandra Gräfin Kessel.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.
Pflötzlich und unerwartet wurde mir heute meine liebe herzensgute Frau, meiner sechs unmündigen Kinder treusorgende Mutter

Johanne Ludewigs
geb. Vits
im Alter von 43 Jahren, viel zu früh für uns, durch den Tod entrissen.

Wilhelm Ludewigs.
Düsseldorf, den 8. Dezember 1916.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Dezember in Düsseldorf statt. 47814

Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Valentin Schwab
heute sanft entschlafen ist. 1794

MANNHEIM (B 4, 8), den 8. Dezember 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Schwab, geb. Daus
Familie Franz Schwab, Mannheim
Familie Peter Schwab, Hanau
Familie Hermann Schwuhow, Mannheim

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes

Stephan Fritsch
findet Dienstag, 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 47813

Mannheim, den 10. Dezember 1916.
Mario Fritsch geb. Kewt.

Eckroni = feine = Teigware
auch zum Bezug sämtlicher städtischer Kolonialwaren.

Kundenliste Nr. 116
Eckroni-Verkaufsstelle G 3, 16 Tel. 5110.

Jos. Blum
Nachfolger
D 4, 8
Mannheim
Haus für moderne
Kücheneinrichtung

Praktische
Weihnachts-Geschenke
in größter Auswahl,
in allen Preislagen,
für Küche und Haus.

Die Nummer
unserer Verkaufsstelle
für Kolonialwaren
ist:

22

Wir bitten die verehrl. Kundschaft,
sich für uns anmelden zu wollen.

S. Wronker & Co. Mann- helm.

Wir empfehlen
alle Backartikel,
schönes weißes Mehl,
Gewürze, reingemahlen,
Grünkern, Sago,
Marmelade,
Süsstoff,
Bodenwachs usw. 47730

Gebr. Ebert, G3, 14
Fernsprecher 4050.
Kundenliste Nr. 38.

Grachtbriefe
heiß vorrätig in der
Dr. G. Daus' schen
Buchdruckerei.

Fahrraddecken und -Schläuche
werden prompt und billig repariert. 47812

Ersatz-Bereifungen — Taschenlampen

Amisgummi-Centrale und Reparaturwerkstätte
(Erla Mannheim)

N 7, 7 Josef B. Rösslein Tel. 2085

Kirchen-Ansagen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Sonntag, den 10. Dezember 1916.
2. Advent.

Badischer Frauen-Sonntag.
Trinitatisfeier. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, Garauwitzer Waag. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Scheitel. 11 Uhr Rindergottesdienst, Stadtpfarrer Neug. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Kämlich.

Konföderation. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Walter. 11 Uhr Rindergottesdienst, Garauwitzer Waag. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Walter. Abends 8 Uhr Predigt, Garauwitzer Waag.

Christenlehre. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Klein. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Jandt.

Friedensfeier. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhard. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Steger.

Johannistage — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weidinger. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weidinger. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kämlich.

Ruthenische. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Rindergottesdienst, Stadtpfarrer Kämlich. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Groß.

Melanchthon-Feier. — Luthers 400. Geburtstag. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Groß. 11 Uhr Rindergottesdienst, Stadtpfarrer Groß.

Heinrich Lang-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gauerbrunn. Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schöner.

Kaschau. (Freiachmittag.) Form. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpf. Lang. 11 Uhr Rindergottesdienst der Süd-Pfarrk. Stadtpfarrer Lang. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrk. Stadtpfarrer Lang.

1 1/2 Frauenversammlung im Gemeindebau mit Vortrag von Frau Kromer-Mannheim über: „Der Krieg und die Frauen.“
Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr Abendandacht, Stadtpfarrer Lang.

Adventisten-Gemeinde
Saal O 6, 2 Café Karl Theodor, Rüdgebäude 1 Tr.
Sonntag, Nachmittags 3 Uhr öffentlicher Vortrag: „Das Schauen der Propheten — Das Schauen der Kinder Gottes!“
Freitag, Abends 8 Uhr Gebetsstunde.
Samstag, Form. 9—11 Uhr Gottesdienst.
Bischoff G. Hoffmann.

Gemeinde gläubig getaufter Christen
U 4, 18
Sonntag, Vormittags 9 1/2 Uhr Bibelbetrachtung. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Evangelisation. Prediger Hirt.
Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinshaft
U 5, 9 (Zellenbau)
Sonntag, 9 1/2 u. 11 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Donnerstag, 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freireligiöse Gemeinde
Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Sonntagsschule. Prediger Lehmann. Bibellesen über Menschheit und Gottheit, in der Aula des Realgymnasiums, Taubstr. 4.
Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabend in der Aula des Realgymnasiums, Taubstr. 4.

Akatholische Gemeinde.
(Schloßstraße).
Donnerstag 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. Pfarrverweser Demmel-Schloß.

Mannheimer Hausfrauen-Verkauf von Marmelade

aus an Mitglieder mit
Büchlein
vorm. von 10—12
nachm. 2—5
in der Harzstraße
Mannheim
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Ein Mitglied kann
mehr als 2 Plätze
besetzen. Preis 2
Mark.

Rasier-Klingen
1. Kupon werden hier
geschickt. 2. K. 1
Hgl. Schein
Soden, u. Mittelstr. 17/19

Heirat

Einmalig
25 Jahre, ledig
in Verbindung
mit einem jungen
vermögendem
schwedsch-läuter

Heirat

Zuführen
mit 25 Jahren
an die Schwedisch-
Länder.
25 Jahre, ledig
vermögendem
schwedsch-läuter

Heirat

Zuführen
an der Schwedisch-
Länder.
25 Jahre, ledig
vermögendem
schwedsch-läuter

Heirat

Einmalig
in ledigem
ev. 44 J. alt
eine Erbschaft
überliefert
Gründe, eine
Oleum händlich
verm. Dame
Eintritt in ein
Unternehmen
nehm. Vermögen
Befähigung
durch Ägypten
Strenge
nähe. Angabe
F. N. 8. 123
d. Mannheimer
Am. Hoffmann

Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot.

- Korsett Asta**
lange, schlanke Form
aus gutem Satindrell
Mark 3.90
- Korsett Luise**
extra langes Korsett
aus weißem Batist,
in all. Farben Mark 5.90
- Korsett Gertrud**
sehr lang nach unten
für starke Damen
Mark 9.25



Große Auswahl in
Korsett-Ersatz
und
Reformkorsette

Büstenhalter
und
Untertaillen
besonders preiswert

Korsette Betty Vogel

5, 1516 Mannheim Heidelbergstr. Telephone 7566

Amtliche Bekanntmachungen

Petroleumversorgung.
Der Petroleumbedarf der Versorgungsämter ist im Monat Dezember 1916 auf 30. Dezember die Marken Nr. 12 bis mit Nr. 21 verbraucht werden dürfen. Über Petroleumverteilung ist verpflichtet, bis zum 30. Dezember 1916, der ihm für Dezember zugewiesene Menge gegen Marken abzugeben, wenn er bereit zu halten; dagegen muß er 1/3 der Gesamtmenge sofort ab 1. Dezbr. 1916 (also nicht erst am 30. Dezember) ab halbtägig ohne Marken abgeben. Vom 30. Dezember ab müssen auch die Marken, die von den Petroleumfirmen nicht in Anspruch genommen worden sind, halbtägig ohne Marken abgeben werden. Die Marken von Petroleum darf nicht vom Bezug anderer Marken abhängig gemacht werden.
Mannheim, den 30. Nov. 1916. 611550
Die Direction der Stdt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke. Städt. Petroleumverteilungsbüro. Richter.

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere Mitglieder Stoffe und Zutaten — die eine unerhöhte Preiserhöhung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung beziehen können, hat die unterzeichneten Verbände genötigt — wie es auch allerorts schon geschehen ist — ihre Mitglieder zu verpflichten, die behelfsmäßige Zahlung nur noch gegen **Barzahlung ohne jeden Abzug** zu liefern, die Preise angemessen zu erhöhen und die noch anstehenden Forderungen in aller Eile einzuziehen.
Arbeitgeberverein für das Schneidergewerbe Mannheim.
Ortsgruppe I Herrenschneider
" II Damenschneider
" Ludwigschneider
" Herrenschneider

Johann Schreiber

Bei der Anmeldung
zur
Kundenliste

für Kolonialwaren muß die Nummer der Geschäftsstelle angegeben werden, welche auf den aufgehängten städt. Plakaten ersichtlich ist. Aus nachstehender Aufstellung bitte ich die meinen Verkaufsstellen zugeteilten Nummern zu ersehen;

Innenstadt:		Neckarstadt:	
Hauptgeschäft T 1, 6	Nr. 17	Filiale Mittelstrasse 64	Nr. 335
Filiale H 5, 20	" 18	" Mittelstrasse 91	" 333
" L 12, 10	" 11	" Riedfeldstrasse 24	" 328
" Q 3, 11	" 24	" Riedfeldstrasse 54	" 331
" T 6, 7	" 28	" Riedfeldstrasse 74	" 98
" E 5, 1	" 5	" Laurentiusstrasse 11	" 324
" Luisenring 4	" 6	" Lange Rötterstrasse 1	" 340
" J 7, 14	" 12	" Eichendorffstrasse 34	" 349
" P 5, 1	" 29	" Stamitzstrasse 9	" 344
" G 2, 11	" 3	" Uhlandstrasse 40	" 346
" R 6, 6a	" 26	" Gartenfeldstrasse 15a	" 337
" G 7, 7	" 9	" Untere Gignetstr. 10	" 342
" L 12, 6	" 21	" Waldhofstrasse 22	" 339
" Werftstrasse 11	" 243		
" Jungbushstrasse 4	" 249		
Schwetzingerstadt:		Neckarau:	
Filiale Schwetzingerstr. 20	Nr. 483	Filiale Kaiser-Wilhelmstrasse	Nr. 628
" Schwetzingerstr. 73	" 482	" Friedhofstrasse 1	" 600
" Schwetzingerstr. 132	" 473	" Maxstrasse 43	" 641
" Anpartenstrasse 5	" 476		
" Tallastrasse 10	" 487	Waldhof:	
" Rupprochtstrasse 18	" 484	Filiale Oppauerstrasse 7	Nr. 222
" Traitteurstrasse 53	" 485	" Hafenbahnstrasse 1	" 93
" Seckenheimerstr. 49	" 481	Rheinau:	
" Seckenheimerstr. 63	" 431	Filiale Dänischer Tisch	Nr. 602
" Rheinhäuserstrasse 93	" 475	Käferthal:	
" Kopperstrasse 23	" 433	Filiale Wormserstrasse 5	Nr. 549
" Mollstrasse 14	" 478	" Obere Riedstrasse 17	" 51
Lindenhof:		" Mannheimerstrasse 56	" 563
Filiale Gontardplatz 9	Nr. 294	Sandhofen:	
" Rheinwillenstrasse 1	" 285	Filiale Schönaustrasse	Nr. 582
" Meerfeldstrasse 47	" 275	" Aavgasse 1	" 580
" Waldparkstrasse 14	" 284	Feudenheim:	
" Eichelheimerstrasse 9	" 289	Filiale Hauptstrasse	Nr. 684
		" Blücherstrasse	" 679

Johann Schreiber.

Kauf-Gesuche
Zur Granatbearbeitung
10 Drehbänke
neu oder wenig gebraucht gegen Kassa sofort zu **kaufen gesucht.**
Nähere Angaben erbeten unter Nr. 47806 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Achtung!
Kaufe Schlachtpferde sowie verunglückte Pferde in den höchsten Preisen.
Vermittler erhalten die höchste Provision. Giegener Transportwagen.
6 4. 11 Julius Grünwald Jungbushstr. 2 4. 11
Eberdammgasse mit elektrischem Betrieb.

Wichtig für jede Hausfrau! 5 öffentliche Waschtage mit Erklärungen

veranstaltet von der Firma **Hermann Bazlen**, Haus- und Küchengeräte, hier, Montag, den 11., Dienstag den 12., Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. Dezember, nachmittags von 4-6 Uhr und 7-9 Uhr, abends im Saale vom **Rodensteiner**, Q 2, 16.

Vorgeführt wird:

1. Die „Wringmaschine ohne Gummiwalzen“.

Ein großer Korb voll Wäsche wird damit in ca. 5 Minuten gleichmäßig und gründlich entwässert; die Wäsche wird dadurch selbst im Winter bei beschränktem Trockenraum in ca. einem halben Tag trocken. Leichteste Handhabung keine Beschädigung der Wäsche. — Druckleistung bis zu 10000 Kilo!

2. „Das kleine Wunder“.

Der kleinste, beste und leistungsfähigste Wäscheparat, vom königlich Preussischen Kriegsministerium eingehend geprüft und zur Anschaffung empfohlen! wäscht in ca. 5 Minuten eine Hälfte voll Wäsche, ohne Reiben, ohne Bürsten, ohne scharfe Mittel, was gerade jetzt sehr wichtig, da die Wäsche um ca. 75 % gespart.

3. Wasehpaste „Blitzsauber“

statt Schmierseife zu verwenden, sehr ergiebig und billig im Verbrauch, das Beste was hierin gebracht wird, das Pfd. 70 Pfg. Schmutzige Wäsche bitte mitzubringen, auch Vorhänge, Stärkwäsche usw.

Ich bitte meine Waschtage recht zahlreich zu besuchen. Für jede Hausfrau wichtig. Es gibt wohl auch keine praktischere **Weihnachtsgabe** als „Die Wringmaschine ohne Gummiwalzen“ und „Das kleine Wunder“. Um pünktliches Erscheinen wird noch höflichst gebeten. 47510

Herm. Bazlen.

Willkommene Weihnachts-Geschenke

ohne Bezugschein.

Letzte Blusen-Neuheiten
Elegante Morgenröcke
Fesche seidene Unferröcke.

Wir bitten im Interesse unserer sehr verehrten Kundschaft Ihren Bedarf jetzt schon zu decken.

Tel. 7166 **Gebrüder Wirth** 06,3

Feinstes Wäsche- und Blusen-Spezialhaus.

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 10. Dezember 1916
21. Vorstellung im Abonnement A

Lohengrin

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Seherer
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt
Auffenrösch. 6^{1/2} Uhr Auf. 8 Uhr Ende u. 10^{1/2} Uhr
Gede. Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 10. Dezember 1916

Hasemanns Töchter

Original-Vollstück in 4 Akten von Adolf Parronze
Spielleitung: Emil Reiter
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt
Auffenrösch. 7^{1/2} Uhr Auf. 9 Uhr Ende 10^{1/2} Uhr

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 3. Vortragsvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pf. für den Platz im Hof-Theater kommt
Dienstag, den 12. Dezember

KATTE

ein Schauspiel in 5 Akten von Hermann Baric zur Aufführung.
Die aus Vorbereitung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände referierten Karten sind Montag, 11. Dezember, vormittags 11-1 Uhr u. nachm. 3^{1/2}-6 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Ein kleiner Teil der Karten kommt Dienstag, 12. Dezember, von Mittags 12 Uhr ab an der IV. Rang-Abend-Kasse (im Theatergebäude) zum Verkauf.
Besitzer, die die ihnen zugewiesenen Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.
Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur die Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 3000 Mark nicht übersteigt, berechtigt.
Mannheim, den 2. Dezember 1916.
Hoftheater-Intendantz.

Jugendtheater Bernhardshof

Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr

Die beiden Waisen

oder: Der Traum eines Kindes in der Christnacht.
Karten-Vorverkauf bei E. Fein, U 1, 4 und
Adel, D 2, 8. 47508

Aus Anlaß der Evangelischen Frauenwoche

veranstalten wir 3 Vorträge im Casino-Saale, H 1, 1.

Mittwoch, den 13. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr: Vortrag von Frau F. H. Held, Barmen, über „Die Gegenwart und ihre großen Aufgaben für die Frauenwelt“.

Donnerstag, den 14. Dezbr., abends 7^{1/2} Uhr: Vortrag von Frau M. Schra bel-Pforzheim, über „Krieg und Sieg im Leben der Frau“.

Freitag, den 15. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr: Vortrag von Herrn Direktor A. Grünwaller, Rhodt, über „Familie und Jugenderziehung im Lichte des Weltkrieges“.

Zum Besuche ladet evangelische Frauen und Jungfrauen freundlichst ein. 47578

Evangelischer Frauen- und Jungfrauen-Verein der Mannheimer Stadtkomm. Büro U 3, 23. Fernsprecher 2511.

Weihnachtsbitte.

Noch immer kein „Friede auf Erden“. Derweilen hat der Kampf um's Dasein in der Heimat harte Gehalt angenommen. Doch auch die Schwelgerei in den Städten gehört, wo viel Not sich zusammenbringt, ist wohl bekannt. Wohlwollen 100 Familien erwarten auf's Gerate eine Gabe der Liebe. Wer hilft mit die Not lindern? Wer ein warmes Deck und eine willige Hand hat zum Spenden von Geld oder sonstigen Gaben (Spielzeug, Bücher, Lebensmittel, Spielzeugen etc.) wird herzlich gebeten, dieselben im Pfarrhause der Heidenstraße, Realtheater, 45, abzugeben. Bernus 4833. Im voraus herzlich dankend
Stadtplatter Gerhard an der Heidenstraße. 47521

Moderns Zuschneide- u. Näh-Schule

Kurse für eigenen Bedarf
Kurse für Schneiderinnen.

Damen können bei billigster Berechnung ihre Kleidung zugeschnitten und anprobiert erhalten. 9091

Tages- und Abendkurse.

Frau R. Seidel, Heinrichstr. 9/11.
Akademisch geprüfte Zuschneide-beherrs.

Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 10. Dezember 1916
abends 8^{1/2} Uhr

Konzert

des
Heidelberger städt. Orchesters

Leitung: Herr städt. Musikdirektor P. Radig,
Solist: Herr Konzertmeister L. Grau.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Auffenröschöffnung abends 7^{1/2} Uhr.

Eintrittspreise:
Tageskarte 50 Pfennig. Dupendarten 5 Mark.
Willkürpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts
30 Pfennig.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse.

Willkürkarten nur an der Abendkasse.

Kuher der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorchriftsmäßige Einladkarte zu 10 Pf. zu lösen.

Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. 47100

Friedrichspark

Sonntag, 10. Dez., nachm. 3-6 Uhr

Konzert

der Kapelle Priemann

Leitung: Kapellmeister F. Seiler. 4010
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Militär 20 Pf.
Konsumenten frei.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Ausgezeichnete Erstaufführungsrechte in Mannheim!

Von Freitag, den 8. bis einschliesslich
Dienstag, den 14. Dezember

Erstaufführung d. großen Prachtwerks

Joe Deehs Erlebnisse

Kunstfilm in 4 Akten von dem bekannten
Regisseur Joe May.

Anna Müller-Linke

in ihrer neuesten Glanzrolle der Serie 1916/17

Die verwunschene Dorfprinzessin

Lastspiel in 3 Akten.

Algier

wunderbar schöne Naturaufnahme.

Baden-Baden 13040

Hotel „Zähringer Hof“

angenehmster Winteraufenthalt. Thermalbäder.

Greulich & Herschler

H 2, 1 Marktplatz H 2, 1

Vorkaufsstelle Nr. 18

für
Kolonialwaren, Hülsenfrüchte, Holzwaren
und dergleichen in bekannter Güte. 47794

Versand — Kleinverkauf — Grossverkauf

Bei Einzeichnung in die

Kundenliste

wollen wir obige Nummer gef. beachten zu
wollen.

Hundefutter

wieder eingetroffen.

Mannheimer Kunstverein, 8. V.

Die diesjährige
Weihnachts-Verlosung
findet

Sonntag, 18. Dezember
nachmittags 4 Uhr
begleitend im Saal des
Kunstvereins statt.

Die Mitglieder sind zur
Anwesenheit bei der Ver-
losung berechtigt.

Die gewonnenen Gewin-
nblätter werden direkt
schriftlich benachrichtigt.

Mannheim, 7. Dez. 1916
Der Vorstand.

Weihnachts-Geschenkartikel



Taschenmesser

in grosser Auswahl

Armeemesser

und

Armee-Dolche

Militär- und Taschenlampen

stets frische Batterien hierzu.

Christbaumständer

Christbaumständer

Küchenwagen Taschenmesser Schirmständer

Kassetten Militärmesser Werkzeugkasten

Gasherde Tischbestecke Laubsägekasten

Bügeleisen, Ofenschirme u. Ofenvorsetzer

Kerbschnittkasten, Blumentische aller Art. 47750



Schlittsohne - Schlitten - Rodelschlitten - Rollsohne.

Hauswirtschaftliche Maschinen für alle Zwecke.

Adolf Pfeiffer

U 1, 8 Neckarstrasse U 1, 8

Weihnachtsgeschenke

empfehle in grosser Auswahl

Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren

Bestecke in jeder Zusammenstellung.

Gebrauchs- und Geschenkartikel.

Heinrich Braun, P7, 16 (Heidelbergstr.)

Offene Stellen
 Vertreter
 für die in Frage kommende Rundschaft Berlin
Continental Chemische Gesellschaft
 Berlin W 15, Unter den Eichen 50/51.

Reisebeamter
 für das nördliche Baden, gegen Gehalt, Provision und Reisevergütung gesucht.
Concordia
 Lebensversicherungs-Gesellschaft
 Köln, Maria Theresienplatz 15. 2525

Meister.
 tücht. Drehermeister gesucht.
Graab & Lenhardt
 Werftstrasse 21. 1776

alte deutsche Aktien-Gesellschaft,
 welche die Versicherungsbranche
Elbrand, Diebstahl u. Transport
 betreibt, wünscht ihre
 Verwaltung für das Großherzogtum Baden
 nach Mannheim zu verlegen.
Warenhaus
 für 9000 Mark zu verkaufen. Angebote unter Nr. 47809 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontrollreure
 gesucht.
Graab & Lenhardt, Werftstr. 21.
 für die Führung einer Sauggasanlage
 zuverlässigen Mann per sofort gesucht.
Moritz Union, Metallwarenfabrik,
 Adlerstraße 22.
 Anwesen 6-7 Uhr abends.

Stellennachweis
 für Frauen und Mädchen, C 4, 12.
 Montag u. Donnerstage 11-12 Uhr.
 Mittwoch 5-6 Uhr.

Küfer
 für die Herstellung von
 Wein- u. Bierfässern
 gesucht.
Loewe & Eschellmann
 Maschinenfabrik, Q 7, 29.
Kinderleibes-Fabrik
 für nachmittags zu einem
 Kinde gesucht.
Waisenhaus
 für Mädchen
 oder Knaben ohne
 Zahlung gesucht.
Wer
 für die Herstellung von
 Metallwaren
 gesucht.
Wer
 für die Herstellung von
 Metallwaren
 gesucht.

Lehrling
 aus guter Familie mit
 guten Schulzeugnissen
 für sofortige Vergütung
 gesucht.
Loewe & Eschellmann
 Maschinenfabrik, Q 7, 29.
Kinderleibes-Fabrik
 für nachmittags zu einem
 Kinde gesucht.
Waisenhaus
 für Mädchen
 oder Knaben ohne
 Zahlung gesucht.
Wer
 für die Herstellung von
 Metallwaren
 gesucht.

Stellengesuche
Junger Kaufmann
 dauernd mit garn-
 dienliche Lust per sofort
 in der Maschinenbranche
 leitende, selbständige u.
 dauernde Stellung. An-
 erden an August Weiser
 Ludwigshafen 31-
 marsstraße 31-310
zahnärztl. Praxis
Assistenten-Stelle
 od. Vertretung (am 3. Bad-
 nial) gesucht. 1787
 Art. Brühl, Heidelberg,
 Postfach 15.

Arbeit
 sucht
kleine chemische Fabrik
 mit
Dampfkochkessel
 eventuell
Kriegsarbeit.
 Angebote erbitten unter Nr. 47808 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe
 Stehender
Röhrendampfkessel
 6 Atm., 2,5 m hoch, 1 m Durchmesser
 11 m Heizfläche;
1 Doppelmantelkessel
 1,9 m Durchmesser, 0,55 m tief, 0,900 m
 äußere Höhe;
5 Asphaltöfen
 1 m Durchmesser, 0,70 m tief;
4 kleine Kittöfen
 zu verkaufen.
 Gefl. Anfragen unter Nr. 47809 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Exzenterpresse
 zu verkaufen. — Werftstraße 21.

Warenhaus
 für 9000 Mark zu verkaufen. Angebote unter Nr. 47809 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schienenleiste
 auf Eisen- od. Holz-
 schwellen, auch in
 kleinen Mengen bis
 zu 4000 Meter, sofort
 zu verkaufen.
**Stahlmüden-
 Kippwagen**
 v. 1/2 bis 1 cbm Inhalt
 u. 2 Lokomotive.
 Angeb. erb. Anton
 Krieger, München
 Elvirastrasse 15.

Zither
 noch ganz neu, 6 St. zu verk.
 Schmalzstr. 13, II. 1790
Gebrauchte Zithern
 zu verkaufen. 1791
 T 2, 5, 7 Treppen.
Photograph.-Apparat
 10x15 zu verkaufen.
 Lange Rötterstr. 44,
 2. St. 1795

Knaben-Überzieher
 zu verk. R 1, 5, 2. St. 5491
Uniform
 Infanterie, blau, von ehem.
 Maj. sah neu, billig ab-
 gegeben. Zu erf. zwischen
 11-2 Uhr. 1790
Coere Gilmestr. 3, IV. r.

Flobert
 geogener Kauf, noch wie
 neu billig zu verkaufen.
 Geier, Langstr. 34, 2. r.
Piano kurze Zeit
 billig abgegeben.
 Carl Gant, C 1, 14.

Polster-Möbel
 Klubsessel, Klubsöfa,
 Chaiselongues, Divans
 sowie sämtliche Polster-
 Möbel liefern in voll-
 ständiger Ausführung aus
 eigener Spezial-Work-
 stätte preiswert.
H. Schwabach Söhne
 12, 7, 4 b. Friedrichspark

Büro-Möbel
 vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
 (neu und gebraucht)
 größte Auswahl
 billigste Preise.
Aberle, G 3, 9

Abreiss-Magnete
 auch andere, ebenso
Verguser
 und Zündkerzen
 Kaufe Schrotkugeln! 19140
 W. Schlotzschmidt Charlottenburg I.
 Am Rathaus 9. Fernruf
 5911. 5714.
 Ein guterhaltener selb-
 ständiger
Infanterie-Rock
 zu kaufen gesucht. Angeb.
 an Nr. 62097 an d. Geschäfts-

Ballenpresse
 zu kaufen gesucht 62099
 Grönlund & Gerlach, er.
 Marktstr.

Bohrmaschine
 für Kraftbetrieb, Feld-
 schneide, Kurbel etc., ge-
 braucht, gut erhalten od.
 neu so ort gesucht. 18151
Dampfmaschine Graf & Co.
 Wuppertal, Gelsen.

Antiker Schreibtisch
 mögl. in bestem Holz-
 beschaffenheit zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Nr. 1720
 an die Geschäftsstelle.

Treibriemen
 neu und gebraucht, in
 allen Dimensionen, so-
 weit keine Beschädigung
 oder Verunreinigungen ent-
 stehen, zu billigsten Preisen
 gefl. an Siemens & Halske
 u. Siemens-Schreibmaschinen
 Vermittlung gute Provision
 Preisangebote erbitten
 u. S. F. Walter, Industriestr.
 Braunschweig 67. Tel. 1013.
 17858

Raufe gebrauchte
**Sekt-
 Korke**
 1/2, 1/3 bis das Stück
 Weinkorke
 1/2, 1/3 bis das Stück
 und erbitte demeriterte
 Angebote 17951

M. Unger
 Mannheim, D 2, 8.
 Telefon 4172.
Neu-Eröffnung
 für gut erhaltene Damen-
 und Herren-Reider,
 Wäcker, Schuhe u. Hütel
 und jede die besten Preise.
 Marie Berner, Q 2, 13
 Telefon 2285. 148

Pferde
 1 Schloß
 som veranlagt, wird zu d.
 höchst. Preis angef. Verm.
 erb. b. Frau. Pferdewer-
 gerei und Wäckererei mit
 elektrif. Pflanzensetz-
 apparat.
 Jakob Stephan
 Mannheim, Reformstr.,
 Tel. 2855, J 4, 10,
 Werderstr. d. Transportim.

Vermietungen
Wohnungen.
Wohnungen
 in allen Stadtteilen von
 2, 4, 5-10 Zimmern zu
 vermieten durch
 Hugo Schwartz,
 L 3, 34, Tel. 604.
 Wie Mieter telefonieren.

C 1, 13
 u. St. 1790
 2 Zimmer mit
 Veranda u. 2. Bad. sof.
 od. spät zu verm. als Büro
 geeignet. Zu erf. Q 2, 8, 11
 1795

J 1, 5
 Vorderhaus, drei
 Zimmer mit Balkon
 und Küche, ev. m. Regale, sof.
 billig zu vermieten. Rab.
 Weinberger, D 4, 1, 2240

L 8, 11
 2 oder 3 Zim-
 mern mit
 reichlichem Zubehör erbit-
 als Büro per April 1917
 zu vermieten. 62053

S 3, 11
 1 Zimmer und
 Küche zu ver-
 mieten. Rab. Mannheim
 Aktien-Brauerei Köwen-
 feiler, B 6, 15. 25410

T 4, 17
 2 Zim. u. Küche
 zu verm. Rab. Mannheim
 Aktien-Brauerei Köwen-
 feiler, B 6, 15. 25416

Zu vermieten:
 Wohnungen mit 2, 3 u. 4
 Zimmern und Küche. Rab.
 Büro Friedrichstraße 14.
 51280

Landhaus
 zu verpachten!
 großartig schön und gesund
 gelegenes Landhaus in
 dem südsüdöstlichen Rhein-
 weiler, Pfälzer Schweiz
 auf längerer oder kürzerer
 Zeit zu verpachten durch
J. Brubach III
 in Rumbach-Pfalz.

Möbl. Zimmer
A 2, 3
 3 Zim. (1. St.), möbl.
 elektr. Ver. evtl. Klav. u.
 Bad. gefl. J. Jan. 1. 2. 1797

D 3, 13
 3 Treppen
 möbl. Zimmer
 Zimmer zu verm. 5/58

D 7, 17
 1 Zim. (1. St.), 3 m.
 od. evtl. Ver. evtl. 1459

E 5, 5
 2 Zim., schön möbl.
 1. St. u. v. 1201

L 13, 6
 Groß möbl. Zimmer ev.
 Wohn- u. Schlafzimmer
 sofort zu verm. Rab. Bad-
 52093

Lanzstr. 3
 1. St. z. sehr sch. möbl.
 Wohn- u. Schlafzimmer
 zu verm. Rab. evtl. Danc-
 per 1. Januar 1917. 1640

Wilmstr. 23
 1. St. z. sehr gut möbl.
 1 Zim. evtl. einzeln, evtl. Bad
 evtl. Ver. zu verm. 1780

2 schön möbl. Zimmer
 m. Parkettboden, evtl. n.
 Billig zu verm. evtl.
 Wohn- u. Schlafzimmer.
 Rab. Große Waldstr.
 Straße 11 2. St. 178. 1780

Läden.
F 2, 9a
 Laden mit 2
 Redenräumen
 zu verm. Rab. evtl. Groß-
 K 1, 12, Tel. 2654. 1203

L 12, 11
 Laden mit Wohnung,
 auch als Büro zu ver-
 mieten.
 Arig Sibel.
R 3, 1
 (Eigarrenhaus)
 schöner Laden
 evtl. mit Einrichtung
 u. 3 Schränke als
 Eigarrengeschäft zu verm.
 Daselbst ist auch für jede
 andere Branche geeignet.

S 6, 30 am Ring
 Laden mit Wohnung zu
 vermieten; auch als Büro
 geeignet. Rab. evtl. Kaufstr.
 5, 6, 30, 2. St. 22209

WINTER 1916/17
**KLEINES
 KURSBUCH**
 FÜR
**MANNHEIM
 LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG
 WEINHEIM**

mit Sondercinlage
 enthaltend die seit dem 15. November
 vorgenommenen
Berichtigungen
 Preis: 20 Pfennig
 Berichtigungsblatt allein 5 Pfennig
Zu haben in allen
 Buchhandlungen, Papier- und Schreib-
 warenhandlungen u. Zigarrengeschäften.

Bündelholz
 20 cm lang, ca. 25 cm Durchmesser ab
 unserem Sägewerk Karlsruhe-Rheinhausen laufend
 abzugeben. 18145
 B. Wechsler Gesellschaft für Holzhandel und Holzbear-
 beitung G. m. b. H. Bruchsal.

**Erlaubt ist das
 Radfahren**
 mit unserer
 Ersatzbereifung aus Kunstgummi.
Steinberg & Meyer
 O 7, 6 Tel. 3237 O 7, 6

Unterricht
 Zu einem ab Januar nächsthin beginnenden
Sonder-Vorbereitungs-Kurs
 für im Herbst oder später an Mittelschulen
 überführende Schüler und Schülerinnen
 werden noch Anmeldungen entgegenge-
 nommen
 Vorzüge des Privatunterrichts:
 Individuelle Behandlung, daher O wähle-
 lung einer unbedingt geeigneten Grundlage;
 nur 2 Stunden tägliche Unterricht, daher
 ausgedehnter Aufenthalt in frischer Luft
 ermöglicht; keine Hausaufgaben.
 Honorar mäßig. Energieische, gereifte
 Persönlichkeit. Beste Referenzen.
 Auch Einzelunterricht und Nachhilfe in
 Sprachen.
 Anfragen bitte zu richten unter V. M. 742
 an Rudolf Mosse, Mannheim 17888

Französisch, Englisch
 Kurs für Anfänger u. Fortgeschrittene.
 Tages- u. Abendkurse f. Damen u. Herren.
 Handelsschule Schürts, N 4, 17, Tel. 7105.

**Handelsschule
 V. Stock**
 Mannheim, P 1, 3.
 Ludwigshafen
 Gründliche u. praktische
 Ausbildung f. den kaufm.
 Beruf. Neuaufnahmen
 von Damen und Herren
 jeden Alters am 1. und
 15. des Monats.
 Größte Schule am Platz.
 Ueber 150 Schreibma-
 schinen, Rechenmaschinen
 und Apparate.
 Man verlange Prospekte.

Handels-Lehranstalt Merkur
 Leiter Dr. phil. Knoke, P 4, 2, Tel. 8070.
 Gründliche u. praktische Ausbildung
 in allen Handelsfächern. 5040
 Neue Kurse beginnen am 3. Januar.
 Auskunft und Prospekte kostenlos.

Klavierunterricht
 erst später nach Bedürfnis
 gründl. u. gewissen-
 haft. Anfert. unter Nr.
 1010 an die Geschäftsstelle.
 Wer erteilt Unterricht für
Tenorhorn?
 Gefl. mit Preis-
 angebot unter Nr. 62098
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

St. n. p. n. e.
 Maschinen- u. Schlosser-
 u. auch Einzelunterricht
 gründl. u. praktisch
 f. Erlang. Privat-Inst. W. 14
 Bismarckplatz 19 Tel. 6253

Qualitäts-Ware

Sonntag 10. Dezember bleiben unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet

Als besonders praktische Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir zu nachstehend billigen Preisen:

- Paletots neue, flotte Façons 85, 65, 48, 39, 27,50 **19.50 Mk.**
- Paletots in sparter Verarbeitung 150, 125, 98, 89 **75.00 "**
- Kostüme moderne Façons 82, 65, 52, 45 **36.00 "**
- Kostüme in neuester Verarbeitung 185, 158, 132 **98.00 "**
- Astrachan-Jacken i. gut. Qualität 95, 75, 55, 42, 34 **26.00 "**
- Astrachan-Mäntel 110 bis 130 cm lang, 145, 115, 95, 75 **62.00 "**
- Sammet-Jacken in flouester Ware . 85, 72, 58, 45 **38.00 "**
- Sammet-Mäntel in verschiedenartiger Ausführung 145, 125, 98, 85 **75.00 "**
- Tailen-Kleider in vornehmer Verarbeitung 175, 150, 110 **85.00 "**
- Röcke neue Formen 35, 29, 22, 19, 13, 9, 6, 3,50 **2.90 "**
- Blusen in feiner Verarbeitung 35, 27, 21, 17,50, 12, 8, 5 **3.00 "**
- Kinder-Kleider und -Mäntel in bekannter großer Auswahl vorrätig

Auch heute noch bürgen wir, gestützt auf unsere allerersten Verbindungen, für Qualitätsware.

Die Warenknappheit und die behördlichen Massnahmen, die eine Einschränkung des Verkaufs wie des Einkaufs bezwecken, legen Ihnen die Pflicht auf, auf Qualitätswaren zu achten.

L. Fischer-Riegel Mannheim

E 1, 1 bis 4 und P 6, 20

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Kleidung.


Musikhaus
F. Schwab jr., K. I. Sb
 Bernhardshof,
 Grosser Auswahl in
 Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Platten für
 Grammophon, die neuesten
 Schallplatten, sowie grosse
 Auswahl in Taschenuhren
 und Uhren zu Lager zu
 billigsten Tagespreisen. 48

Vergolderei
Einrahmung
 Neu-Vergolden von
 Möbeln, Rahmen usw.
 Anfertigung v. Gemälden
 Rahmen in jeder Stilart
 und Farbe. 60
 Schön-Selten Blumenständer
 in jeder Art Ausführung
 Figuren, usw. und sonst
 verschiedenste Werkstoffe
Josef Thomas
 Vergolder. 38 4, 1.

Großes Vorkau
Terpentinöl-
Ersatz
 bewährt gute Ware ab
 werden gegen Falschheit
Dr. Bachmann,
 P. 8, 2. 108

12 Visit Glanz von 1.80 an — 12 Kabinett Glanz 4.80

Unsere billigen Preise

sind, trotzdem die Materialien sowie Arbeitslöhne enorm gestiegen, gleich geblieben.

Vergößerungen

das schönste Geschenk für Weihnachten, enorm billig

12 Visit, Glanz . . . von 1.80 an	12 Kabinett, Glanz . von 4.80 an
12 Visit, matt . . . von 4.00 an	12 Kabinett, matt . . von 8.00 an

Aufnahme stets bei elektrischem Licht, von Tageslicht nicht zu unterscheiden! Andere Formate und Ausführung entsprechend billigst! Sonntags den ganzen Tag geöffnet!

Gebr. Strauss

U 1,6 Breitentrasse, nahe der Neckarbrücke U 1,6

Vergößerungen auch nach dem kleinsten Bilde

Heinrich Böhm

Papierhandlung, Buchbinderei
 Tel. 1912 MANNHEIM G. I. No. 4
 empfiehlt für
Feldpost-Liebesgaben

Briefpapier	Briefböcher	Postkarten
Kartenbriefe	Notizbücher	Handharmonikas
Feldpostkarten	Taschenkalender	Spezialkarten
Telegraphische	Handharmonikas	Spezialkarten

Christbäumchen für Soldaten, vornehmlich
 Bitte meine Schenkliste zu beachten.
 Mitglied des Alz. Kriegervereins.

Rechenmaschinen

leihweise abzugeben.
 Ph. Gräff, Käferthalerstr. 193

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule

P 1, 7a, II. Grünbaum P 1, 7a, II.
 Vollständige Ausbildung in Zuschneiden
 und Anfertigen einfacher und eleganter
 Damenkleidung für eigene Bedarf und
 anerkandigen Anstellung der Berufs.
 Honorar 1 Monat 25 Mk.
 Jeder weitere Monat 15 Mk.
 Anmeldungen jederzeit.
 Aechtsgründ
Laura Grünbaum.